

8,8. 10,40.
8,18. 10,51
11,74. 10,6
8,37. 11,12
6,28. 9,18

5,30. 8,75
Festtagen
11,48. 2,48

8,49. 10,54

5,53. 8,45
9,5.

3,725.
2,56. 7,34
7,46.
16. 7,54.
26. 8,4.

8,23.

nur Sonntags
nur Sonntags

kampf".
3 Uhr:
wahl
nton Gesell.
vivorium.
rühzeitig zu er-
zeichnen

ives
aus

lung, Hofraum.
n der Nähe der
ast und Spece-
Nähe der Eisen-
günstigen Bedin-
Das Nähere bei
in London.

cher
e gesucht auf
melgeist.

Räbchen für
Hofort gesucht bei
in Odenrath.

M. erhalte ich
ort oberl. Al-
Käufer ergebenst

Waher
in Neuf.

und Neufund-
nen, "Horo" ho-
sonders kennlich,
unbeachtetes Ge-
nger oder Aus-
hnung.

offen & Cie.,
Oberthor.
gewarnt.

ine gegen baare
Näheres bei
mich, Wädel.

le, der gleich eine

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: St. Rosert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements-Einladung an die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das
Abonnement für das 4. Quartal 1877 recht bald er-
neuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern
Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so
auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements ge-
wünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Fruchtpreise zu Neuß am 26. September.			
Weizen	1. Qual.	25 40	Safer (neuer) 13 80
(neuer)	2. "	23 40	Safer (alter), 1. Qual. 17 80
	3. "	—	Rüben (Neuß) 34 —
Landroggen	1. Qual.	17 20	Raps 35 50
(neuer)	2. "	15 20	Ractoffeln 6 —
Gerste	Winter	16 —	Jen 5 40
	Sommer	—	Woggenstroh 4 20
Buchweizen	15 —		
(Alles per 100 Kilo.)			
Preise unverändert.			
Mehl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.		82 —	
Mehl per 100 Kilo sackweise		84 —	
Gereinigt Del per 100 Kilo 2. — R. höher als Mehl.			
Preßkuchen per 1000 Kilo		163 —	
Weizen-Vorfuß 00 per 100 Kilo		35 50	
Kleien per 50 Kilo		5 40	
Mehl höher, Kuchen unverändert.			

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 M. 20 Pf

Deutschland.

Berlin, 23. Sept. Vor einigen Tagen hatte der gewandte
socialdemokratische Agitator und Redacteur der Ver-
fr. Presse, P. Vossau, in einer zahlreich besuchten Versammlung
im Saale des hiesigen Handwerkervereins, die Stellung der So-
cialdemokratie zum Kulturkampf zum Gegenstande seines Vortrages
gemacht. Dieser Vortrag enthielt eine so schlagende Verurthei-
lung des „Kulturkampfes“ und seiner Anhänger, wie sie aus einem
katholischen Munde kaum gründlicher gesagt werden kann.
Geben wir nur einige charakteristische Bemerkungen wieder. „Die
Religion“ — sagte Vossau ganz mit Recht — „ist ohne äußere
greifbare Formen nicht denkbar, und darum ist Kirche und
Religion identisch und es gibt keinen größeren Wahnsinn, als

der Glaube, man könne die Kirche bekämpfen, ohne zu-
gleich die Religion zu vernichten. Die „Liberale“ be-
gehen daher einen Selbstmord, wenn sie, als Vertreter der Staats-
autorität, gegen die Kirche ankämpfen, weil sie zugleich den
Glauben vernichten, den Glauben an Uebernatürliches,
ohne welchen nach Treitschke bekanntlich keine „Knechtsfähigkeit“,
kein Staat möglich ist. Aber die Vernichtung der Kirche ist ihnen
nicht gelungen, weil die Anwendung gewaltthätiger Mittel das
Gegentheil erzeugt hat. Wer als geborener Katholik
längst seine Pflichten gegen die Kirche vergessen
hatte, erinnerte sich jetzt, daß er Katholik sei.“ Die
Socialdemokraten — fährt Vossau fort — verabsäumen die Art
des Kampfes, welche der Staat anwendet, weil die Gleichheit
vor dem Gesetze mit Füßen getreten wird; aber sie begrüßen
mit Freuden die Resultate des „Kulturkampfes“. Als solche
Ergebnisse preist der Redner: 1. Die Civilehe. 2. Das
Gesetz von dem Austritt aus der Kirche. „Das Opfer
einer einzigen halben Mark befreit Jeden von den unliebsamen
Banden.“ (Anhalten der Beifall) 3. Das Kirchenver-
mögen-Verwaltungs-Gesetz. Der Redner meinte: „Obwohl gegen-
wärtig das colossale Vermögen der Kirche dem modernen Staat
gehört, so ist es doch zu hoffen, daß diese Gelder bereinst
dem socialistischen Staate zu Gute kommen. (Leb-
hafter Beifall.) Das sind die bisherigen positiven Ergebnisse
des Socialdemokratismus aus dem Kampfe des Staates mit
der Kirche. Aber weit bedeutender sind die Folgen, welche sich
aus dem Kampfe der aus dem Schlaf gerüttelten Geister für die
Zukunft ergeben. Der Oppositionsgeist ist geweckt,
das geistige Leben, das Prüfen und Urtheilen des Einzelnen ist
aufgestachelt. Wer aber will leugnen, daß Prüfen und
Denken Jedem in die Arme des Socialismus führt? (Beifall.)
Wenn erst Staat und Kirche ihren saulen Frieden
gemacht haben, dann werden die Denkenden sich von beiden
trennen. Daß aber zwischen beiden Frieden wird, ist klar aus
dem Umstande, daß beide ohne einander nicht leben können, weil
sie Brüder sind. Die Zerkleinerung des modernen Staates durch
den „Kulturkampf“ ist auch auf dem letzten Journalistentage
konstatirt worden. Ein „Liberale“ und ein „Fortschrittler“ haben
gesagt, man möge nicht rütteln am Preßgesetz, denn das Rechts-
gefühl im Volke sei vergiftet und Vorliebe für Polizeimaß-
regeln würden das Preßgesetz nur verschlechtern. So haben
die „Liberale“, die dem Staate in der Schöpfung von
Ausnahmegesetzen für die Katholiken nicht genug
voraussetzen konnten, heute sich selber den Hohn ins
Gesicht gescheut, indem sie die Folgen ihrer Thaten betrachten.
Nirgends ist auch jenen Behauptungen auf dem Journalistentage
widerprochen worden.“ Was sagen unsere „Kulturkämpfer“
zu diesen bitteren Willen?

— Im Einverständnisse mit dem Finanzminister hat der Cul-
tusminister für die Beamten seines Ressorts einen Tarif fest-
gestellt, nach welchem dieselben Umzugskosten zu liquidiren
haben. Nach demselben beziehen die Säge der III. Rangklasse
die Consistorialräthe, Provinzialschulräthe, Regierungsschulräthe,
Regierungsmedicinalräthe, Superintendenten, Erzprieester und De-
chanten, Gymnasialdirectoren und Directoren der Realschulen 1.
Ordnung; die Säge der IV. Rangklasse stehen den Kreis Schul-
inspectoren, Kreisphysikern, Kreiswundärzten, den etatsmäßigen Ober-
lehrern an den Realschulen 1. Ordnung und den Gymnasien, den
Rectoren anerkannter höherer Bürgerschulen, der Progymnasien
und Realschulen 2. Ordnung, so wie den Seminardirectoren und
ersten Seminarlehrern zu; die der V. Rangklasse den ordentlichen
Gymnasial- und Realschullehrern, den ordentlichen Seminarlehrern,
den Vorstehern von Präparanden-Anstalten, so wie den ersten
Lehrern an Präparanden-Anstalten; die der VI. den Elementar-
lehrern an Gymnasien und Realschulen, und die der VII. den
Seminarhülfslehrern, zweiten Lehrern an Präparanden-Anstalten
und Elementarlehrern.

— Die westfälische Provinzialsynode hat das Aner-
kennen der rheinischen, in einer gemeinschaftlichen Commission die
an der bisher gültigen Kirchenordnung vorzunehmenden Abände-
rungen vorzubereiten, nach lebhafter Debatte einstimmig ange-
nommen, aber zugleich beschloffen, daß vor dem Beginn der
gemeinschaftlichen Verhandlungen die Punkte fixirt würden, in denen
eine Veränderung der Kirchenverfassung von vornherein verboten
würde.

— Der demnächst in Nürnberg zusammentretende Congress
für Gesundheitspflege wird sich auch mit dem Capitel
über die Verfälschung der Lebensmittel beschäftigen.
Hierzu sind folgende Thesen aufgestellt vom Professor Hofmann
in Leipzig:

„Die Errichtung von Milchviehhöfen mit städtischer bez.
ärztlicher Beaufsichtigung ist in allen größeren Städten wünschens-
werth. Auf den Büchsen und Packeten der Kindernahrungsmittel
ist die chemische Zusammensetzung anzugeben nach Wasser, Eiweiß,
Fettgehalt, nach der vorhandenen Menge der löslichen und unlös-
lichen Kohlenhydrate und der wichtigen Nährsalze. Es ist die
möglichste Verbreitung der Grundsätze anzubahnen, welche bei
künstlicher Ernährung der Kinder beobachtet werden müssen. Was
das Bier anbetrifft, so schlägt der Referent Prof. Lintner vor, dem
Gesundheitsamte zu unterbreiten, daß es sämtliche deutsche Re-
gierungen veranlasse: Die zur Bierfabrikation zulässigen Rohma-
terialien speciell zu benennen; die Mittel, welche angewendet wer-
den dürfen, nicht gut gerathenes Bier zu verbessern, genau zu
bezeichnen, die zulässigen Conservierungsmittel namentlich aufzu-
führen und deren Anwendung nur nach genauen Instructionen zu
gestatten, die Verleibung von Concessionen für Schenkwirtschaften

Ein Landaufenthalt.

Erzählung von P. Lang.

10) Fortsetzung.
Der Regierungsrath hatte an diesem Gespräche keinen weiteren
Antheil genommen, sondern hatte im Münchener Volksboten
und in der Bayerischen Landböttin gelesen, den einzigen Blättern,
womit der Wirth „Zum Walfisch“ die politische Wifbegierde seiner
Gäste zu befriedigen pflegte. Die Wäberlein, welche die Frei-
maurer in Belgien in den letzten Waiatagen jenes Jahres aus An-
laß des ihnen verhassten Wohlthätigkeits-Gesetzes verübt hatten,
machten damals eben den Hauptinhalt der Zeitungen aus, und
Herr von Degenfeld war einigermaßen überrascht, im Volksboten
jene Vorfälle aus einem ganz andern Gesichtspunkte, als er sie
bisher betrachtet hatte, und mit einer Schärfe besprochen zu sehen,
die ihn unwillkürlich anorg. Er verglich damit die Berichte, welche
die Landböttin gab, und da er bei all seiner Verdrobenheit
doch eine gute Portion gesunden Menschenverstandes sich bewahrt
hatte, so widerte ihn die Gemeinheit, womit dieses Blatt die Par-
tei der Krawaller nahm, unaussprechlich an. Es stieg ihm wie
eine Ahnung auf, daß an der ganzen Geschichte Etwas faul sein
müsse, und da seine Aufmerksamkeit nun einmal angeregt war, so
ließ er sich von Achenhofer auch die vorausgegangenen Nummern
der beiden Blätter geben und studirte sie eifrig durch.

Als er damit fertig war, konnte er den gezwungenen Wen-
dungen und offenen Lügen, womit die Landböttin um die für die
Liberale sehr fatale Sache herumzutrommeln suchte, noch weniger
Geschmack abgewinnen, und zum ersten Mal überkam ihm Etwas
wie Scham über die Gedankenlosigkeit, mit welcher er, seit er den
Staatsdienst verlassen, sich dem leichtesten Liberalismus in die
Arme geworfen hatte. Er kannte, da er in seinem Wohnorte
Belgien sehr nahe war, die Zustände dieses Landes ziemlich genau
und mußte demnach der im Volksboten gegebenen Darstellung
um so mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen.
Freilich hatte er seine durch verfehlte Erziehung ihm eigene
Abneigung gegen ein positives Glaubensbekenntniß vorzugsweise
auf die Bekenner des katholischen Glaubens übertragen und, wegen
sowohl sie zu den sogenannten „Ultramontanen“ gehörten, wegen
der ihnen allgemein und selbst von einigen deutschen Regierungen
zur Last gelegten Staatsgefährlichkeit und Gemeinlichkeitsfurcht
gelernt; ganz besonders hatte er sich gewöhnt, die Majorität
der belgischen Kammer und den ultramontanen Theil des Ministe-
riums als eine im 19. Jahrhundert ganz abnorme und unbedech-
tete Erscheinung zu betrachten und zu verabscheuen. Es bestand
aber in seinem Charakter ein eigenenthümlicher Zwiespalt. Er konnte
trotz der Toleranz, die er stets im Munde führte, mit großer Ener-
gie hassen; aber er vermochte in der Betätigung seines Hasses

gemeine Mittel. Daher verlor jetzt unter dem Eindruck einer an-
der u Darstellung und Besprechung der gewaltthätige Widerstand
der belgischen Liberalen gegen das Wohlthätigkeits-Gesetz den
Nimbus, in welchem er ihn gerne gesehen hätte, und sank zu einem
ganz gemeinen Straßentrall herab, bei welchem ausnahmsweise,
gebildete Leute die Rolle von Gassenbuben übernommen hatten,
er schämte sich ernstlich und gründlich für seine Gefinnungs-
genossen. Ganz besonders verdroß es ihn, daß diese von den
Freimaurern sich so schmachlich mißbrauchen lassen, und wenn der
feine Mann je sich einen Fluch zu denken wagte, so stieg diesmal
in seinem Herzen einer gegen den Orden auf, den zu verabscheuen
er ehrlich und verständig genug war.

Auch der Fabrikant sah, indem er nach Beendigung des Früh-
stücks eine Cigarre zu schmauchen begann, mit sehr sauren Widen
auf die Blätter, und um diese Erscheinung bei dem sonst so jovialen
Mann zu erklären, muß ich den Lesern im Vertrauen mittheilen,
daß Herr von Goldstein vor einigen Tagen, als die Zeitungen
die ersten Berichte von den Ereignissen in Belgien brachten, sehr
mißgestimmt zu seiner Gemahlin gesagt hatte: „Da haben die
Brüder einmal wieder einen dummen Streich gemacht, der uns
schweres Geld kosten wird.“ Der tolerante Fabrikherr war näm-
lich der Klasse jener Brüder Freimaurer zugehört, welche ent-
weder wegen ihrer geistigen Beschränktheit zu nichts Anderem zu
brauchen sind, als zum Zahlen und aus deren Beutel die Kosten
solcher Unterhaltungen der Ordensobern, wie die in Belgien Ver-
anstaltete, bestritten werden. An diese Obliegenheit wurde Herr
von Goldstein durch den Anblick der Blätter in Bergheim erinnert,
daher der Wismuth, der ihm die ersten Züge aus der feinen
Havanna vergällte.

8. Kapitel.

Achenhofer lud seine Geiste ein, in den Baumgarten hinter
dem Hause sich zu begeben; der Thau sei jetzt aufgetrocknet, und
er habe Fische und Stühle hinausbringen lassen. Die Gesellschaft ließ
sich dies nicht zweimal sagen. Bald kamen auch der Maler, der
Forsyth und seine Tochter und ihr Schatten, Dr. Spahn, an-
gerückt. Letzterer starre Marie, die an Frische und Heiterkeit mit
dem herrlichen Frühmorgen-Morgen zu wetteifern schien, verzückten
Wides an und gab Gedanken Raum, die Barbara keineswegs
zum Vortheil gereichten. Ach, das war der letzte glückliche Augen-
blick, den das liebestranke Herz des künftigen Professors für heute
zu genießen hatte, denn in der Hausthüre erschien die statliche
Gestalt der Frau Majorin Birnbaum, in schwarzbraune Seide gekleidet,
und steuerte in den Baumgarten, und hinter ihr schwebte in
weißem Bolantkleide auf den Flügeln der Sehnsucht und der
Erzinsline Fräulein Leonore heran. Der Doctor wurde sofort,
nachdem die üblichen Vorstellungen vorüber, von den beiden Damen
in Beschlag genommen und machte mit Leonore den ganzen Car-
naval, die Unterhaltungen während der Fasten sammt dem nach

Offen gehaltenen Balle bis in alle Einzelheiten in eifrigem Ge-
spräche durch, und die Mama secundirte und half nach, wo einem
der jungen Leute irgend eine Thatsache nicht mehr genau im Ge-
dächtnis war.

Dieser erster Theil des Gespräches endigte damit, womit er
begonnen hatte: mit der beiderseitigen Versicherung ungeheurer
Freude über das glückliche und so ganz und gar unvermuthete
Zusammentreffen in Bergheim, woran sich höchst anmuthig und
ungezwungen die Einladung schloß, welche von Seite der Damen
an den Doctor erging: so oft es ihm beliebe, sich ihnen entweder
allein oder mit seinen Jünglingen zu Promenaden und Partien
anzuschließen. Es versteht sich, daß der Eingeladene sich sehr ge-
schmeichelt zu fühlen versicherte; als er aber bald darauf, um nach
seinen Jünglingen zu sehen, nach der Straße hinaus ging, machte
er seinem gepreßten Herzen Luft. „O Du ärmster Spahn!“
ächzte er in sich hinein, „in wie viele Splitterchen sollst Du zer-
stossen werden! Barbara macht Anspruch auf Dich und sticht ihr
Recht auf die Vergangenheit und Leonore baut auf Dich, oder
es täuscht mich Alles, ihre Hoffnungen für die Zukunft. O
Maria, göttliche Maria! Die gefährlichste Klippe, an der unsere
junge Liebe scheitern muß, ist dieses Gerippe, genannt Leonore
Birnbaum. Ich fürchte von Barbara und der Wäberlein ihres Vaters
und den Knitteln ihrer Dorfverfallen lange nicht so viel, als von
der unerbittlichen Entschlossenheit, zu welcher sich Leonore und
ihre Mutter aufschwingen können, wenn es sein muß. Dafür
kenne ich sie!“

Es war in der That eine schreckliche Lage, in welche Dr.
Spahn seit gestern gerathen war. Zuerst seine Gefargenschaft in
den Fesseln der reizenden Maria mit der Aussicht auf alle mög-
lichen Qualen unerwidelter Liebe; dann die Kunde von dem
Aufenthalte Barbara's in dem nämlichen Dorfe; die Nachricht
von den Mordplänen ihres Vaters; der haarsträubende Schrecken
während der Nacht und die gespenstische Erscheinung, die noch in
ihrer ganzen furchtbaren Unerklärlichkeit vor ihm stand; die Mög-
lichkeit, daß sie sich wiederhole — denn Geister beunähigen sich,
nach Ausweis aller Schauderromane, selten mit einem einmaligen
Besuche, wenn sie sich darauf capricirt haben, ein Menschenkind zu
ängstigen; Die Auffindung der Leiche, nach deren Persönlichkeit
sich zu erkundigen er durch eine geheime Angst abgehalten wurde,
und endlich Leonore mit ihren funkelnden Augen, ihrer süßen
Stimme und einer Mutter, die zu Allem fähig schien, wenn sie
sich in den Kopf gesetzt hatte, ihrer Tochter einen Verehrer zu
erhalten und ihn in einen Freier zu verwandeln. Jede einzelne
dieser Geschichten wäre genügend gewesen, selbst einen mit kräf-
tigerer Kraft als der klassischen Philologie genährten Geist in die
allerbunteste Verwirrung zu bringen — und nun erst diese ganze
lange Reihe von Ereignissen, Befürchtungen und Schrecken!
„Nein,“ rief er aus, „wenn diesem Debüt im gesellschaftlichen

sieht. Mehr als
maachen, deren
reitungen sie aber
ns die Geschichte
t zu nicht wieder
dem Lande wollen
Sicherheit im Fort
. Wer hat denn
s verrückte Unter
wollen? Welch
tten im Gegenthe
gebotenen Friede
Nöge es zwischen
en, den Verdach
s Muth im Inner

Lehrer und Lehrerinnen werden ferner ohne irgend welche kirchlichen Auftrag mit der Theilnahme des katholischen Religionsunterrichtes betraut. Es ist der Versuch gemacht, dieses Versehen als eine durch die altpreußische Ueberlieferung, wie durch Staatsgesetze geforderte Ausübung der Staatsobacht einzustellen. Dabei hätten aber die Vertreter der Staatsregierung nicht absehen dürfen, daß nicht nur ein früherer Cultusminister, sondern Seine Majestät der König selbst die gerade entgegengesetzte Anschauung vertreten. Durch die Cabinetsordre, welche die Anstellung der Lehrer und Lehrerinnen in den Regierungsbezirken Münster und Arnheim im Anschluß an die bereits bestehende Ord-

Am 23. Sept. befaßt: Da keine weitere Meldung Mehemed Paschas vorliegt, glaubt man, daß der Kampf erneuert worden sei, und der erste nicht entscheidend gewesen.

— Nach einem officiellen petersburger Specialbericht ist die Schlacht bei Isbertowna zwischen den Türken 20,000 Mann 40 Kanonen. Die russische Position war mit 12 Bataillon besetzt. Der Angriff der Türken war erst gegen die rechte, dann

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Serpott, Bürgermeiſter, Schmittbaujen; W. Groß, Techniker, Eſſen; Guld-Comm Math, Eupen; Dr. med. Hausmann, unbef. Beigeordn. Dammelfort; v. d. Herberg, Kaufm., Erefeld; Heymer, Rentn. Albedt; Horſt, Rentn., Adn.; Janſen, Prof., Dammelfort; Joffe, Bürgerm., Bentr. th.; Jienburg, Outſch., Schwarzbad; Kellnerfaber, Caſſel-Staad; Krufe, Güt.-Exp.-Vorſt., Deuz; L. bourg, Hauptm. a. D., Helenenberg; Lorenz, Poliet-ſecr., Adn.; Lucas, Kaufm., Milheim a. Rh.; Martini, Bürgerm., Br. Marx, Weingutſchb., Trier; Meyer, Rentn., Aachen; Müll. v. Dersf., Simmern; Neviandt, Kaufm., Elberfeld; W. P. Techn., Eſſen; W. Brehn, Techn., Eſſen; Nothenbuſch, P. Thierarzt, Adn.

Handels-Nachrichten.

Wien, 25. Sept. (Amtl. Notirungen der Handelsmaler.)
Weizen behauptet, hies. eff. R. 25.00 B., fremder 24.00 B.
per Nov. 23.00 B., 23.05 B., 23.10 B., per März 22.10 B.,
22.50 B., 22.45 B.
Roggen fester, hies. eff. R. 18.50 B., fremder 16.00-21.00
B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Nov. 15.10 B.,
15.10 B., 15.05 B., per März — B., 15.60 B., 15.55 B.
Säfer niedriger, ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42
Pfd. per 50 Liter R. per Nov. 14.85 B., 14.85 B., 14.80 B.
Rübsöl höher, per 50 Kilo mit Sach in Eisenb. eff. in Par-
titen von 100 Lit. R. 41.00 B., per Oct. — B., 39.80 B.,
39.70 B., per Mai — B., 39.90 B., 38.80 B.
(Sachmarkt.) Weizen R. 22.75-24.75; Roggen R. 15.75
-17.50; Gerste R. —; Hafer R. 13-14.50; bezahlte nach Qua-
lität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 400 Tsd. m. m. Weizen.
Greifeld, 25. Sept. Weizen: schwere Sorte 25.00, mittlere
Sorte 24.00, leichte Sorte —. Gerste schwere Sorte 22.50, mittlere Sorte
21.50, leichte Sorte —. Hafer schwere Sorte 18.80, mittlere
Sorte 18.00, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln
(per 100 Kilo) 6.80. Stroh (per 100 Kilo) 5.—. Heu (per 100 Kilo)
6.—. Rindfleisch (per 1/2 Kilo) —. 55. Schweinefleisch —. Ham-
melfleisch —. Speck 75.—. Butter 120. Eier (60 Stück) 3.50.
Berlin, 25. Sept. Weizen per Herbst R. 228.— B., Oct.
Roggen 218.— B., Frühjahrs 214.50 B., Roggen per Herbst R.
141.— B., Oct. Roggen 141.50 B., Frühjahrs 148.— B., Hafer
per Herbst R. 143.00 B., Oct. Roggen 143.00 B., Frühjahrs 147.—
B., Hafer loco R. 77.— B., Sept. Oct. 76.— B., Frühjahrs
73.80 B., Spiritus loco R. 51.40 B., Sept. 51.20 B., Oct.
51.00 B., Oct. Nov. 50.50 B., Frühjahrs 52.70 B.
Breslau, 25. Sept. S. trinit per Sept. R. 50.00, Sept. Oct.
50.—, per April-Mai 50.50. Weizen per Sept. Oct. R. 102.00,
Roggen per Sept. Oct. R. 131.00. Nov. Dec. 132.00, April-Mai
127.—. Weizen per Sept. Oct. R. 72.50, Nov. Dec. 70.00 B.,
Roggen per Sept. Oct. R. 72.50, Nov. Dec. 70.00 B.,
Antwerpen, 25. Sept. Raff. Petroleum sehr fest, blank dist.
irs. 37.— B., Sept. 37.— B., Oct. Dec. 36.50 B., Oct. Dec.
36.— B., Amerik. Speck long disp. irs. 96, short disp. 1.3.
Wool-Umsatz 130 B.
Paris, 25. Sept. Weizen 8 Marken per Sept. 71.—, per
Oct. 71.—, Nov. Dec. 71.—, Nov. Dec. 71.—. Weizen per Sept.

33.25, Oct. 33.25, Nov. Dec. 33.25, Nov. Dec. 33.25, Roggen per
Sept. 21.—, Oct. 20.75, Nov. Dec. 20.—, Nov. Dec. 21.25. Rübsöl
per Sept. 103.25, Oct. 103.75, Nov. Dec. 104.—, Jan. April 103.—,
Hull, 24. Sept. Rübsöl 30 1/2, Oct. Dec. —, per Jan.-
April 28 1/2. Raffinirtes Cottonöl disp. 33 1/2, Nov. Dec. 31 1/2,
per Jan. April 30.
Liverpool, 25. Sept. Baumwolle unverändert, Umsatz 10000
B., Jungh 10000 B.
London, 25. Sept. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
zum Verlaufe angeboten 3 Cargos.
New-York, 24. Sept. Goldagio 103 1/2, London 4.83 1/2.—.
Weht extra State D. 6.90. Rother Frühjahrsweizen D. 1.47
Fracht für Getreide 7 1/2. Petroleum Standard white 14 1/2, cs.—.
Speck 77 1/2.—. Baumwolle middling Upland 11 1/2, cs.—. Baum-
wool-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 24.00 Fellen, Ex-
port nach England 1000 B., nach Continent 100 B.

Fleismärkte.

Dinslaken, 21. Sept. Die Gesamtmenge des zum diesmäl-
tigen Marktes zugebrachten Viehes belief sich auf ca. 680 Stück tra-
gende und frische Milchende Kühe sowie Kinder. Das Geschäft war im
Allgemeinen ein recht gutes und wurde das aufgetriebene Quantum
fast gänzlich bis auf einige Stück abgesetzt. Fettvieh per 100 Pfd.
60-65 M. Handel lebhaft. Am Schweinemarkt belief sich die
Zufuhr auf 750 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6-8
Wochen mit 1-1.50 M. bezahlt wurden. Ferkel 16-18
Wochen 36-40 M.; Handel flott. Absatz gut. Nächster Markt
Montag den 8. Octob.
Frankfurt, 24. Sept. Angebracht: 480 Ochsen, 150 Kühe,
180 Kälber, 3020 Hammel. 1. Qual. 72-75, 2. Qual. 65-68,
3. Qual. 60-63, 4. Qual. 51-53. Kälber 1. Qual. 75-80,
2. Qual. 60. Hammel 1. Qual. 16-18, 2. Qual. 14-16, 3. Qual. 12-14.
Berlin, 24. Sept. Zum Verkauf standen: 2724 Kinder, 7957
Schweine, 973 Kälber u. 12,618 Hammel. Das Geschäft in Rind-
vieh war ruhig. Es wurde bezahlt: für beste Weizen R. 69-70,
2. Qual. 51-52, 3. Qual. 44-45. Auch in Schweinen war kein
sehr günstiges Geschäft. 1. Qual. 56-57, 2. Qual. 53-54
und 3. Qual. 50-51 M. Hammel 1. Qual. 23-24, 2. Qual.
20-21.
Hamburg, 24. Sept. Der Ochsenhandel war bedeutend.
Beide Waare bedang 63-69 flauer bis 50 M. geruener. Markt-
bestand 2555 St., von denen 360 Stück Rest blieben für Eng-

land wurden — St., für den Rhein 1100 St. gekauft. Am Markt
befanden sich 2970 Hammel, von denen 700 unverkauft blieben.

Sopsen.

Nürnberg, 22. Sept. Am heutigen Markte war eine Zufuhr
von ca. 600 Gallen. Die Preise stellten sich für Württemberger
zu R. 75-90, Badener 80-95, Steiermärker 85-110, Haller-
tauer 75-95, Gebirgs- 75-80, prima Mittelfränkische
zu R. 60-70, mittlere 55-60, geringe und leichte Sorten zu
R. 50-55. Der Gesamtmarkt betrug 400-500 Gallen.

Letzte Post.

Beth, 25. Sept. Die liberale Partei ist ungehalten da-
über, daß die äußerste Linke der türkenfreundlichen Bewegung
einen anti-dynastischen Antritt geben möchte, während doch die
Loyalität der Magyaren zur Genuge bekannt ist; in Folge dieser
Stimmung schließt sich die Mehrheit eng an die Regierung an.
Bern, 25. Sept. Der Bundesrath bestätigte durch ein
Rundschreiben an die bei der Gotthardbahn theilhabenden Cantone
den im fünften Baujahr gegen früher erzielten merkwürdigen Fort-
schritt des Gotthardtunnels, der jedenfalls, wenn keine Störungen
eintreten, binnen drei Jahren vollendet sein werde.
Saag, 25. Sept. Heute findet in der Deputiertenkammer
die Beratung über die Adresse zur Beantwortung der Thronrede
Statt. In dem Adressentwurf wird bezüglich der Unterrichts-
frage das tiefe Bedauern ausgedrückt, daß dieselbe in Folge
mangelnden Einverständnisses zwischen der Regierung und der
Volksvertretung auf Schwierigkeiten gestoßen sei.
Paris, 25. Sept. Im heutigen Ministerrathe, der unter
dem Vorstehe des Ministers MacMahon abgehalten wurde, legte
der Minister des Innern, Fourcade, sein Rundschreiben an die
Präfecten in Betreff der bevorstehenden Deputiertenwahlen vor.

Immobilienverkauf zu Heerdt.

Der Vorstand der zu Neuf unter der Firma: „Neußer Hütte“ domi-
cilierten Bergbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft läßt

am Dienstag den 9. October 1. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

zu Heerdt in dem Wirthschaftslocale des Herrn Werbeck
zur schönen Aussicht von den der Neußer Hütte zugehörigen in der Ge-
meinde Heerdt gelegenen Immobilien:

die Arbeiter-Wohnungen nebst anliegendem Terrain, letzteres zu Bau-
plätzen sehr geeignet, unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern, als:

a. Arbeiter-Wohnungen:

1. Haus mit Garten, Nr. 81 u. 273/66 des Catasters, groß 26 Rth. 10 Fuß,
2. 1 desgleichen aus denselben Nummern, „ 26 „ 30 „
3. 1 desgleichen, Nr. 81 und 274/66, „ 26 „ 30 „
4. 1 desgleichen aus denselben Nummern, „ 31 „ 30 „
5. 1 desgleichen, Nr. 81 und 273/66, „ 31 „ 40 „
6. 1 desgleichen aus denselben Nummern, „ 27 „ 10 „
7. 1 desgleichen, Nr. 81 und 273/66, „ 27 „ 30 „
8. 1 desgleichen aus denselben Nummern, „ 27 „ 50 „
9. 1 desgleichen, Nr. 81 und 271/66, „ 27 „ 70 „
10. 1 desgleichen aus denselben Nummern, „ 63 „ 70 „

b. Ackerland resp. Bau-Terrain:

- 92 Acker 70 Fuß Ackerland, Nr. 65 des Catasters, eingetheilt in
3 Parzellen,
- 102 Rth. aus derselben Nummer, eingetheilt in 3 Parzellen,
- 131 Rth. 40 Fuß aus derselben Nummer, eingetheilt in 5 Parzellen,
- 39 Rth. 30 Fuß aus derselben Nummer,
- 61 Rth. 80 Fuß, Nr. 81 und 293/66,
- 66 Rth. 80 Fuß aus derselben Nummer, und
17. 1 Morgen 92 Rth., Nr. 81 und 293/66, eingetheilt in 3 Parzellen.

Die Bedingungen sowie die Vermessungs-Charte des Geometers Rappens-
höner sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Neuf. H. Hinderkotte, Notar.

Holz-Verkauf.

Herr Johann Beyer, Zapfen-
und Holzhandler zu Engbrück, Gemeinde
Gorchenbroich wohnend, läßt wegen
Aufgabe des Geschäfts

Montag den 15. Octbr. 1877,
Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirth Frn. Heinr.

40 Bohlen Buchen 7ter, 2, 2 1/2

und 3 zöllig,

15 Bohlen trockene Weiden, 1 und

2 zöllig,

30 Bohlen trockene Eichenholz, 3,

2 1/2 und 2 zöllig,

1 Bohle Weidenholz, 2 1/2 Zoll did,

10 Rth. gefällte dicke Weiden,

16 Rth. sehr schöne gefällte Eichen,

für Zapfenbinder besonders geeignet,

5 Rth. Buchen,

1 schwerer Kirschbaum,

einige Rth. Ulmen, circa 2000

fuß eichene Grundtreuen, 500

fuß eichene 4 u. 5,

6 eichene Fleischbäume für Metzger,

2 bis 3 Fuß did,

12 geschnittene Kartendrüben,

8 Geleite für kurze Karren,

mehrere Eichenbohlen 7ter, 2 und

1 zöllig,

circa 20 Rth. Schrankholz, so-

dann 2 Weiden, 1 Handlarre

(Waldlarre),

1 Paar Holzschrauben u. v. a. S.

auf Credit bis zum 1. Januar 1879

verkauft.

Sämmtliche Gegenstände lagern auf

dem Erbe des Verkäufers.

Pauls, Justizrath.

Bermiethung.

Eingetretene Falliments halber des
bisherigen Anpächters kann das zu
Neuf in der Breitestraße sub Nr.
346 gelegene Haus mit Zehreinfahrt,
Hintergebäude nebst Werkstätten (zu je-
dem Geschäft geeignet), Hofraum, Weide
und Garten, sofort wieder anderwei-
tig verpachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Paul Rennefeld, Zollthor.

Empfehlung.

Für Kranke aller Art bin ich
zu sprechen bei Gastwirth Dr. Hummen.
Post-Station Kleinbroich, jeden
Mittwoch von Morgens 9 bis Nach-
mittags 3 Uhr. Bleichsucht, Magenübel,
Muttervorfälle, Knochen-Entzündung,
Flechten aller Art, Augentränke, Wan-
darm und alle veraltete körperliche
Kränkheiten werden von mir geheilt.

Constantin Wraf,

praktische Heilmethode.

Ein noch fast neuer vieradrig. z

Wagen, für Metzger, Bäcker und

Brauer geeignet, zu verkaufen

Näheres bei

Schmiedemeister Heinr. Frings.

Den Empfang der Herbst- und Winter-Waaren in
großer Auswahl beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und
mache ich besonders auf eine große Collection Damenmä-
ntel in den neuesten Façons aufmerksam.
Grevendroich.

Adolph Sirh.

Die General-Versammlung der Landwirth-
schaftl. Local-Abtheilung Grevendroich

verbunden mit Ausstellung von Geräthen, Federn und Vieh des
Gauverbandes findet am

Wittwoch den 3. October cr. in Züchen

statt und erlaube mir uns hierzu ergebenst einzuladen.

Züchen, 25. September 1877.

Das Comité.

J. A. Kruken.

Einladung zum Abonnement auf Neues Wochenblatt.

Es erscheint als Volksblatt jeden Samstag. Kurz, aber alleseitig ver-
tritt es, unter bewährter, selbstständiger Redaction, klar und entschieden
die Interessen der Centrumpartei. Auch allen übrigen Anforderungen,
die man an ein Volksblatt stellen kann, wird es in seinem jetzigen, erweiterten
Umfange gerecht. Preis: vierteljährlich 1 M. 10 Pf.

Neues Wochenblatt erscheint im 6. Jahrgange und ist das im
„reise dem von am durchgehenden,
weil an allen Orten bis zur holländischen Grenze verbreitete und
am meisten gelesene Blatt; auch kommt es in die angrenzenden Orte des Krei-
ses Geldern. Anzeigen findet es daher die lobenswerthe Verbreitung.

Insertion: die einfache Zeile 10 Pfg., bei großen Anzeigen und bei
Wiederholung Rabatt.

Kempen am Rh., im September 1877.

Die Expedition: Klotzner & Boyenter.

Feinstes mexicanisches
Pöckelfleisch
in Blechbüchsen, besonders empfeh-
lenswerth für Restaurationen, bei
Conrad Hartmann.

Selterswasser
in frischer Füllung und billigsten Prei-
sen empfiehlt die Mineralwasser-Ge-
sellschaft von

A. Merges Söhne,
Canal- und Breitestraßen-Ed.

Haarbalsam.
Dieser Balsam reinigt die Kopf-
haut, gilt als das beste Mittel, das
Wachsthum der Haare zu beför-
dern und das Ausfallen derselben
zu verhindern. Er enthält so viele
Fettstoffe, dass der Gebrauch von
Haaröl, Pomade etc. dadurch über-
flüssig wird.

Flacon à M. 0.60,
zu haben bei

W. G. Gummersbach, N. u. S.

A. Hagen, Neuss,

Hubert Wilberz, Grevendroich.

Ein Schuhmacher-Geselle auf

dauernde Arbeit gesucht von

Johann Bades in Raarh.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich Breite-
straße an der Erststraße.

S. Lichtschlag,

Uhrmacher, Grevendroich.

für sparsame Hausfrauen!
Echter holländischer
Spar-Kaffee

aus der
Dampf-Kaffee- und Getreid-
Brennerei

von

Steinberg & Hild,

in Niederdorf bei Venlo,

Deutsche Post Wantum.

Dieser holl. Spar-Kaffee wird
jeder Familie dringend als ein sehr ge-
sundes, billiges und gutes Getränk em-
pfohlen und ist derselbe mit einem Zu-
satz von indischem Kaffee, bei gleichem
Wohlgeschmack, nach ärztlichem Gut-
achten, dem rein aus Kaffee-Bohnen be-
reiteten Getränk vorzuziehen.

Derselbe wird in 1/2 Pfd.-Paqueten

à Pfg. 25 in folgenden Colonialwa-
renhandlungen verkauft

In Neuf bei Heier, Janssen,

H. Gerold, N. A. Ramphaus,

sen, Frau Kay, es, v. Ningen.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Am Freitag den 28. d., Morgens
8 1/2 Uhr, findet das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute Wilh.
H. v. S. statt, wozu freundlichst ein-
ladet
Die Familie.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Am Freitag den 28. d., Morgens
8 1/2 Uhr, findet das Jahrgedächtniß
für die verstorbenen Eheleute Wilh.
H. v. S. statt, wozu freundlichst ein-
ladet
Die Familie.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Das Jahrgedächtniß der ver-
storbenen Eheleute Caspar Heinrich
Germes und Eva Germes, geb.
Maassen, findet Donnerstag den 27.
d. um 1/2 Uhr in der Münsterkirche
statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie Germes.

Ersteht 1878, 1
Preis pro Quartal:
märts an der Post

Abon

Neuf-Gr

Unsere geeh

Abonnement für

neuern zu wollen

Boten in Stadt

auch ferner an

wünscht wird, je

Se. Majestät

Aus Anlaß A

ferner den nach

zwar haben erhalt

Den Königlich

Glasfabrikant, J

M. Simmler, M

Essen; Weinstei

Thierarzt, Ottwei

Sobenzollern: Fr

Marshall.

Den Adler de

tarlehrer, Betting